

# Ablehnung des Nordischen Modells

Antragstellende: BO Schöneberg

Die Mitgliederversammlung der Linken Tempelhof-Schöneberg möge beschließen:

1 Das sogenannte „Nordische Modell“, das die Kriminalisierung der Freier von Sexarbeitenden  
2 vorsieht (sowohl in der „klassischen“, der Mann-männlichen als auch der trans\*Sexarbeit), lehnen  
3 wir entschieden ab. Eine derartige Gesetzgebung führt nachweislich zu einer Verschlechterung  
4 der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Sexarbeiter\*innen, anstatt deren Schutz und Sicherheit  
5 zu gewährleisten und sie in ihrem Recht auf Selbstbestimmung zu stärken. In diesem Modell  
6 sollen alle, die an Sexarbeit verdienen, außer den Sexarbeitenden selbst, unter Strafe gestellt  
7 werden. Dieser Gedanke funktioniert nur, solange Sexarbeitende eindimensional als Opfer  
8 gesehen werden und nicht als tatsächliche Menschen. Denn auch Sexarbeitende haben Kinder,  
9 pflegen Familienangehörige und Partner\*innen, sie kooperieren mit anderen Dienstleistenden  
10 wie Webhosts, Steuerberater\*innen und bezahlen im Zweifelsfall auch die Miete der privaten  
11 Wohnung mit dem Geld, das sie mit ihrer Sexarbeit verdienen. Das nordische Modell stellt die  
12 Tätigkeit all dieser Menschen unter Strafe, womit sowohl soziale Bindungen, als auch der  
13 Mieter\*innenschutz ausgehebelt werden. Sexarbeitende verlieren unter dem nordischen Modell  
14 das Sorgerecht für ihre Kinder, da ihre Leistung nicht als Arbeit, sondern als ein zu bekämpfendes  
15 Verbrechen und sozial geächtetes und unerwünschtes Phänomen gesehen wird.

16 Stattdessen fordern wir:

- 17 • **Rechte von Sexarbeiter\*innen stärken:** Wir fordern ein Ende der Stigmatisierung und  
18 Kriminalisierung von Sexarbeiter\*innen. Die Rechte von Menschen in der Sexarbeit sollen  
19 durch ein umfassendes Schutz- und Unterstützungsmodell gestärkt werden, das auf  
20 Freiwilligkeit und Selbstbestimmung basiert.
- 21 • **Verbesserung der sozialen Absicherung und Arbeitsbedingungen:** Sexarbeiter\*innen  
22 müssen einen sicheren Zugang zu sozialer Absicherung, Arbeitsrechten und  
23 gesundheitlichen Leistungen haben. Dazu zählen:
- 24 • Bessere Arbeitsbedingungen in legalen und geschützten Arbeitsverhältnissen.
  - 25 • Zugang zu Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung.
  - 26 • Erhalt und Ausbau umfassender Beratungs- und Unterstützungsangebote durch  
27 staatliche und zivilgesellschaftliche Einrichtungen vor Ort.
- 28 • **Stärkung der Präventions- und Unterstützungsstrukturen:** Um Ausbeutung und  
29 Zwang in der Sexarbeit effektiv zu verhindern, müssen Maßnahmen zur Prävention und  
30 zum Schutz von in der Sexarbeit tätigen Menschen gestärkt werden. Dazu zählt unter  
31 anderem auch eine angemessene Beratung zur PrEP und die Ausweitung und langfristige  
32 Sicherung der Finanzierung von Fachberatungsstellen und Projekten mit peer-to-peer  
33 Ansätzen wie profiS, das Hydra Café und Transsexworks.

34 **Die Linke Tempelhof-Schöneberg** setzt sich klar für eine Politik ein, die auf Respekt, Solidarität  
35 und Gerechtigkeit basiert, statt auf Repression und Diskriminierung. Der Bezirksvorstand wird  
36 aufgefordert, sich für entsprechende Positionierungen auch auf Berliner Landesebene  
37 einzusetzen.

38 **Begründung:**

39 Das sogenannte Nordische Modell, das in Ländern wie Schweden, Norwegen und Island  
40 eingeführt wurde, kriminalisiert den Kauf sexueller Dienstleistungen und den Verdienst an  
41 Prostitution durch Dritte. Es zielt darauf ab, die Nachfrage nach Sexarbeit zu reduzieren. Diese  
42 Politik hat jedoch in der Praxis gezeigt, dass sie das Gegenteil bewirkt: Sexarbeiter\*innen werden  
43 in unsichere und prekäre Arbeitsbedingungen gedrängt, weil sie in die Illegalität abtauchen  
44 müssen, um ihre Kund\*innen zu schützen. Dadurch werden sie anfälliger für Gewalt, Ausbeutung  
45 und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen.

46 **Die Linke** setzt sich für die Rechte von Sexarbeiter\*innen ein und lehnt jede Form der  
47 Kriminalisierung und Diskriminierung ab. Sexarbeit muss als eine legitime Form von  
48 Erwerbsarbeit anerkannt werden, und die Menschen in der Sexarbeit müssen unter den gleichen  
49 rechtlichen und sozialen Schutz gestellt werden wie alle andere Berufsgruppen. Dies entspricht  
50 auch den menschenrechtlichen Prinzipien der Selbstbestimmung und Gleichstellung.